Evangelischer KITA-Verband Bayern

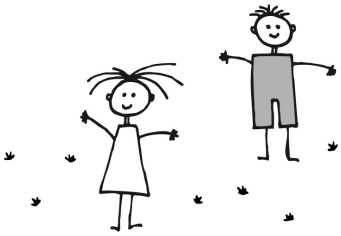
„Wir sind Mitglied"

REGENBOGEN
Evang. Kindergarten

Konzeption

Evangelischer Kindergarten Regenbogen

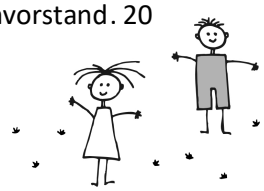
Evang. Kindergarten Regenbogen
Gebersdorfer Str.163 • 90449 Nürnberg • Telefon 0911 / 686968
Mail: kita.stephanuskirche.nuernberg@elkb.de
www.stephanuskirche-gebersdorf.de/kindergarten



Inhalt

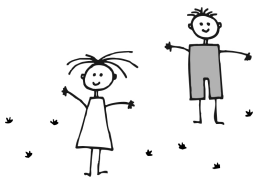
Vorwort: 4
1 Unsere Einrichtung stellt sich vor. 5
1.1 Unser Leitbild und unsere Ziele. 5
1.2 Einzugsgebiet und Wohnsituation. 5
1.3 Gesetzliche Grundlagen. 6
1.4 Mitarbeitende 6
1.5 Räumlichkeiten und Außenanlage (Bildungs- und Erlebnisräume). 7
1.6 Anmeldung . ..... 8 1.7 Öffnungszeiten, Tagesablauf, Ferien- und Schließzeiten 8
Öffnungszeiten 8
1.7.1 Ferien- und Schließzeiten 9
1.8 Im Krankheitsfall (Infektionsschutzgesetz). 9
2 Das ist uns wichtig 10
2.1 Unser Bild vom Kind 10
2.2 Pädagogische Ansätze 10
2.3 Tagesablauf. 11
3 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung. 13
3.1 Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag 13
3.2 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche 13
3.2.1 Religiöse und ethische Bildung und Erziehung. 13
3.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen 14
3.2.3 Sprachliche Bildung und Erziehung 15
3.2.4 Gesundheitserziehung. 15
3.3 Schwerpunkte unseres Kindergartens. 16
3.3.1 Bewegungserziehung und -förderung. 16
3.3.2 Naturwissenschaften, Umwelt und Mathematik 17
3.3.3 Kreatives Gestalten, ästhetische, bildnerische, kulturelle Bildung 17
3.4 Beobachtungen und Dokumentationen der Entwicklungs- und Lernprozesse. 18
3.5 Bildung – und Erziehungspartnerschaft mit Eltern 18
3.5.1 Tägliche kurze Elternkontakte 19
3.5.2 Entwicklungsgespräche 19
3.5.3 Elternabende 19
3.5.4 Informationen. 19
3.6 Partnerschaftliche Kooperationen und Vernetzung im Stadtteil 20
3.6.1 Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger, Kindergartenbeauftragte, Kirchenvorstand. 20

Evang. Kindergarten Regenbogen•Gebersdorfer Str.163 • 90449 Nürnberg •
Telefon 0911 / 686968 Mail: kita.stephanuskirche.nuernberg@elkb.de



3.6.2 Zusammenarbeit mit der Grundschule 20
3.6.3 Zusammenarbeit mit der Stadt Nürnberg 21
3.6.4 Zusammenarbeit mit Fachdiensten. 21
3.6.5 Kontakte zu“ Fachgebundenen Schulen“ 21
3.6.6 Evangelischer Kindergartenverein. 21
4 Übergänge gestalten – Ein guter Start ist das Wichtigste 21
4.1 Kindergartenbeginn mit stufenweiser Eingewöhnung. 21
5 Qualitätssichernde Maßnahmen. 22
5.1 Beobachtungen und Dokumentationen der Entwicklungs- und Lernprozesse. 22
5.2 Begleitung und Vorbereitung des Übergangs in die Schule (Vorschule). 22
5.2.1 Stufenweise Kompetenzerweiterung 22
5.2.2 Zukunft - Bildungsqualität und Weiterentwicklung des Kindergartens 22
6 Schlusswort 23

Evang. Kindergarten Regenbogen•Gebersdorfer Str.163 • 90449 Nürnberg •
Telefon 0911 / 686968 Mail: kita.stephanuskirche.nuernberg@elkb.de



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
diese Konzeption soll als Informations- und Orientierungshilfe über unsere Einrichtung und deren inhaltliche Schwerpunkte fürEltern, Mitarbeitende und alle Interessierte dienen.

Die pädagogische Weiterentwicklung zumteiloffenen Konzept (Stand 2020-04) regte uns an, über unsere Arbeit in unserer Kindertagesstätte intensiv nachzudenken und zu reflektieren. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung[1]ist hierfür Grundlage und Orientierungunserer Arbeit. Die Vermittlungvon christlich-ethischen Werten ist uns für unsere Kindertagesstätte unter der evangelischen Trägerschaft der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Stephanuskirche sehr wichtig.
Die Konzeption wird durch die Mitarbeiterinnen, der Trägervertreterin, der Kindergarten-beauftragten und Vertretern des Elternbeirates besprochen, erstellt und in regelmäßigen Abständen aktualisiert.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Konzeption einen umfassenden Einblick in den Alltag unserer Kindertagesstätte geben zu können.
Mit besten Grüßen
Ihr Team vom Evangelischen Kindergarten Regenbogen und alle Beteiligten

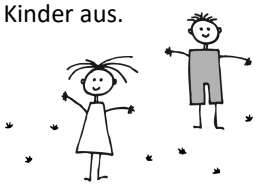
---

Kinderrechte[2]

- Das Kind hat das Recht auf Liebe.
- Das Kind hat das Recht auf Achtung.
- Das Kind hat das Recht auf optimale Bedingungen für sein Wachstum und seine Entwicklung.
- Das Kind hat das Recht in der Gegenwart zu leben.
- Das Kind hat das Recht es selbst zu sein.
- Das Kind hat das Recht auf Fehler.
- Das Kind hat das Recht zu versagen.
- Das Kind hat das Recht ernst genommen zu werden.
- Das Kind hat das Recht für das, was es ist, geschätzt zu werden.
- Das Kind hat das Recht zu wünschen, zu verlangen, zu bitten.
- Das Kind hat das Recht auf Geheimnisse.
- Das Kind hat das Recht auf Respektierung seiner Besitztümer und seines Budgets.
- Das Kind hat das Recht auf Erziehung.
- Das Kind hat das Recht sich gegen Ungerechtigkeit zu verwahren.

---

[1] Prof. Wassilios E. Fthenakis (Herausgeber); Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 4.Auflage 2010, Berlin
[2] Nach Janusz Korczak (1878 – 1942 Treblinka). Korczak sprach sich bereits früh für die Rechte der Kinder aus.



1 Unsere Einrichtung stellt sich vor

Die evangelische Kindertagesstätte Regenbogen in Gebersdorf ist eine Einrichtung der Evang. - Luth. Kirchengemeinde Stephanuskirche Nürnberg, vertreten durch die Trägervertreterin, dieGemeindepfarrerin.Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept mit situationsorientiertem Ansatz.

1.1 Unser Leitbild und unsere Ziele

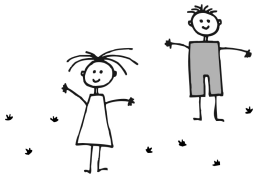
Als evangelische Kindertagesstätte sind wir offen für Menschen jeder Nationalität. Aus dem christlichen Glauben und Selbstverständnis heraus wollen wir deutlich machen, dass jeder Mensch als Gotteskind geliebt und angenommen wird. Die Bewahrung der Schöpfung und ein sorgfältiger Umgang mit ihr liegen uns am Herzen.
Es ist uns wichtig, die uns anvertrauten Kinder durch die Erziehung und Bildung zu fördern und zu betreuen. Für die Eltern sind wir Ansprechpartner in Bildungs- und Erziehungsfragen.

- Wir tragen dazu bei, die Kinder bei der Entfaltung ihrer individuellen Fähigkeiten zu unterstützen. Unser Ziel ist es, zuerst die Stärken des Kindes wahrzunehmen.
- Durch einen respektvollen Umgang fördern wir in der Gruppe ein soziales Miteinander.Wir möchten durch Reden und Besprechen Lösungen für Konflikte finden.
- Unser pädagogisches Ziel ist, das Kind in Spielsituationen eigene Lernschritte erfahren zu lassen. So wird es zunehmend selbstständiger und selbstbewusster.
- Die Eltern können sich darauf verlassen, dass ihr/e Kind/er bei uns behütet ist/sind. Um das Netzwerk für die Familien weiter zu knüpfen, ist ein besonderer Schwerpunkt die Elternpartnerschaft.
- Wir unterstützendie Eltern in Erziehungs- und Bildungsfragenund geben ihnen einen Raum zur Orientierung. Wir arbeiten vertrauensvoll zusammen.
- Wir nehmen am Gemeindeleben der evangelischen Stephanuskirche aktiv teil und sind interessiert am engen Kontakt mit anderen sozialen Einrichtungen, Nachbarn und Freunden im Stadtteil.
- Wir leben ein Miteinander in Solidarität, Offenheit und Toleranz.

1.2 Einzugsgebiet und Wohnsituation

Am Stadtrand von Nürnberg liegt der Ortsteil Gebersdorf. Eingegrenzt vom Rhein-Main-Donau-Kanal und auf der anderen Seite von der Rednitz mit dem sich anschließenden Naturschutzgebiet Hainberg. Das Großkraftwerk sowie der Süd-West-Park gehören ebenfalls zum Erscheinungsbild von Gebersdorf.
Unsere Kindertagesstätte wurde 1969 gebaut und 1970 eröffnet.

Die meisten Kinder kommen direkt aus Gebersdorf, dem Sprengelgebiet der evangelischen Kirchengemeinde. Viele Familien sind seit Generationen dem Ort sehr verbunden.
Das nahe gelegene Naturschutzgebiet Hainberg und verschiedene Spielplätze laden Familien zum Entdecken, Toben und Spielen ein.



Für Familien gibt es ein Netzwerk sozialer Einrichtungen. Intensive Beziehungen mit regelmäßigen Kontakten bestehen zur nahen Grundschule Gebersdorf, den Sportvereinen, dem Bürgertreff, der Kinderkrippe, dem Treffpunkt „z.punkt“ und dem katholischen Kindergarten.
Außerdem gibt es eine sehr gute Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen, die in ganz unterschiedlicher Weise den Kindergarten unterstützen,z.B den Kindergartenkindern vorlesen, uns bei der Gartenarbeit und bei Reparaturen helfen.
Wir schätzen auch die guten Kontakte zu unseren unmittelbaren Nachbarn.

1.3 Gesetzliche Grundlagen

Im Sozialgesetzbuch (SGB), Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) werden folgende Punkte genannt:
§ 1 Recht auf Erziehung (Elternverantwortung, Jugendhilfe)

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

§8 Beteiligungsrecht von Kindern und Jugendlichen

(1) S.1: Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.

§8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass
1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird, sowie
3.die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

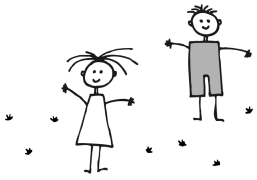
§22a Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (zusammengefasst):
(1) In Tageseinrichtungen soll die Entwicklung des Kindes gefördert werden.
Die Fachkräfte sollen mit den Erziehungsberechtigten und den Schulen zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten.
(2) Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.
(3) Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien orientieren.

1.4 Mitarbeitende

Das Kindergartenteam setzt sich aus sieben pädagogisch ausgebildeten Kräften zusammen.
Zurzeit ist eine Erzieherin als Leitung, zweiErzieherinnenund ein Erzieher im Gruppendienst sowiedrei Kinderpflegerinnen beschäftigt.
Da die Wochenöffnungszeit des Kindergartens mehr als 45 Stunden beträgt, ist in belegungs-schwächeren Zeiten nur ein Teil des Personals anwesend.
Eine Hauswirtschafterin unterstützt uns bei der Küchen- und Gartenarbeit.

Für die Sauberkeit und Reinigung des Hauses ist das Reinigungspersonal verantwortlich.

Evang. Kindergarten Regenbogen•Gebersdorfer Str.163 • 90449 Nürnberg •
Telefon 0911 / 686968 Mail: kita.stephanuskirche.nuernberg@elkb.de



Wir bieten immer wieder Praktikumsplätzefür angehende Kinderpflegerinnen an und Schnupper-praktika für Schüler/innen, die das Arbeitsfeld der sozialen Arbeit kennenlernen möchten.

1.5 Räumlichkeiten und Außenanlage (Bildungs- und Erlebnisräume)

Unsere Einrichtung verfügt über zwei große Bildungsräume und einen Turnraum mit einem kleinerem Nebenzimmer.
Die Betriebserlaubnis ist für 52 Plätze für Kinder im Alter zwischen 2 Jahren und 9 Monaten bis zur Einschulung erteilt.

Jeder Bildungsraum verfügt über verschiedene Bereiche:

- Im **Mäuseraum** befinden sich ein Kreativtisch, Konstruktionsecken, ein Wohnbereich und eine großzügige zweite Spielebene zum Bauen und sich Verstecken im unteren Bereich.

- Im **Igelraum** finden die Kinder Forscherutensilien und auf einer zweiten Ebene einen großen Wohn- und Küchenspielbereich über zwei Flächen verteilt. Ein Igelbau lädt zum Kuscheln und Bauen mit großen Polstern ein.

- Die **Bärenhöhle** im Souterrain bietet den Kindern eine gut sortierte Bücherei mit etwa 200 Bilder- und Vorlesebüchern. Eine Reihe von Gesellschaftsspielen und eine Auswahl an didaktischen Materialien stehen den Kindern im freien Spiel und bei gezielten Angeboten zur Verfügung.

- Im **Bewegungsraum** laden eine Langbank, eine Kletterwand, viele große Bausteine und je nach Angebot Noppenkissen, Reifen und Bälle zum kreativen Spielen ein.
  Die Bewegungsbaustelle wird nach Emmi Pichler / Elfriede Hengstenberg regelmäßig aufgebaut und steht den Kindern zur freien Verfügung.

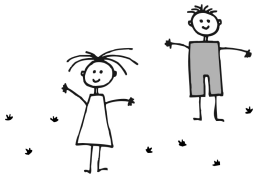
In den Bildungsräumen steht jeweils ein Esstisch für ein„gleitendes Frühstück“ der Kinder.
Dabei werden die Kinder kontinuierlich pädagogisch begleitet.

Der kindgerechte Waschraum mit Toiletten wird von allen Kindern genutzt.

- Der **Außenbereich** des Kindergartens lädt mit einer großen Trockenfläche ein, mit „Spielfahrzeugen“ zu fahren. Das Aktivbewegungsschiff bietet Möglichkeiten zum Klettern, zum Verstecken und für Rollenspiele. Schattenspendende Bäume, ein Weidentunnel, ein Steinhügel und einige Büsche, Beerensträucher und der Apfel- und Nussbaum machen die Natur für die Kinder erlebbar. Gemeinsam mit den Kindern werden im Garten jährlich verschiedene Kräuter gepflanzt, regelmäßig gegossen, begutachtet undschließlich beim gemeinsamen Frühstück verzehrt.

Im **Außenbereich**sind für die Kinder **besondere Attraktionen**vorhanden:

- Ein großer Sandkasten, der von einem großen Sonnensegel im Sommer geschützt wird.
- Ein großes Aktivbewegungsschiff (Piratenschiff) mit Rutsche und Tellerschaukel
- Eine Kletterinsel mit Tunnelrutsche und verschiedenen Bewegungsmodulen
- Eine Theater- und Sitzarena
- Ein Wasser- und Matschbereich
- Ein großer Apfelbaum zum Klettern



- Ein Pferdestall mit zwei Holzpferden
- Ein Hochbeet, das für die Umwelt-, Naturerziehung genutzt wird, indem es von den Kindern bepflanzt und gegossen wird.

1.6 Anmeldung

Sie können Ihr Kind über das Kita-Portal der Stadt Nürnberg ganzjährig anmelden.
Gerne unterstützen wir Sie bei der Anmeldung!
Rufen Sie uns unter 0911-686968 an und wir führen Sie durch den Anmeldungsprozess.

Website: https://online-service.nuernberg.de/elternportal/de/

Wenn Sie einen persönlichen Eindruck von unserem Kindergarten bekommen möchten, kommen Sie doch am „Tag der Offenen Tür“ vorbei, dieser wird jedes Jahr auf der Website des Kindergartens angekündigt.

Spätestens nach den Tagen der Schuleinschreibung erfahren Sie von uns schriftlich, ob wir Ihr Kind in den Kindergarten aufnehmen können oder ob Sie weiterhin auf unserer Warteliste stehen.

Beim ersten Elterninformationsabend erhalten Sie die wichtigsten Details über unseren Kindergarten, die Betreuungsverträge und die Termine für die Eingewöhnungsphase.
Sollten während des laufenden Kindergartenjahres Plätze frei werden, nehmen wir auch unter dem Jahr Kinder auf.

1.7 Öffnungszeiten, Tagesablauf, Ferien- und Schließzeiten

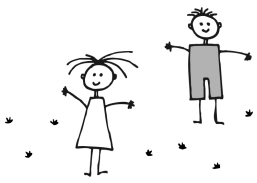
Öffnungszeiten

Unser Kindergarten hatamMontag		**von 7.00 bis 16.00 Uhr**
von Dienstag	**bis Donnerstag**	**von 7.00 bis 16.30 Uhr**
am Freitag		**von 7.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.**

Die Kernzeit unserer pädagogischen Arbeit liegt zwischen 8.00 Uhr und 13.00 Uhr. Nachmittags werden verschiedene Neigungsgruppen -vor allem von Oktober bis Ende Mai- angeboten.

- **Bringzeiten für die Kinder:von 7.00 Uhr bis 8.20 Uhr**
  Ausnahme: wenn Turnprogramm, dann ab 08.00 Uhr.
- **Abholzeitenfür die Kinder:**
  - **von 12.30 Uhr bis 13.00 Uhr**
    Um die Mittags- und Ruhezeit der Kinder nicht zu stören, ist ein Abholen zwischen 13.00 Uhr und 14.00 Uhr generell **nicht** möglich.
  - **ab 14.00 Uhr gleitende Abholzeit**, außerfür Kinder, die an einem Nachmittagsangebot teilnehmen.

Gezielte Angebote aus den verschiedenen Bildungsbereichen werden regelmäßig sowohl vormittags als auch nachmittags angeboten.



1.7.1 Ferien- und Schließzeiten

Unsere Einrichtung hat zwischen dem 24.12. (Weihnachten)und einschließlichdem 06.01. (Heilig-Drei-König) und am Freitag nach Fronleichnam geschlossen. Eine 2-wöchige Sommerpause, die Reflektions- und Teamfortbildungstage, sowie ein Tag Betriebsausflug im Juli werden den Eltern rechtzeitig zu Beginn des neuen Kindergartenjahres bekannt gegeben.

1.8 Im Krankheitsfall (Infektionsschutzgesetz)

Im Krankheitsfall des Kindes bitten wir die Eltern, den Kindergarten bis 8.00Uhr darüber zu informieren.
Leidet das Kind an einer übertragbaren Krankheit, kann es unseren Kindergarten nicht besuchen.
Dies gilt übrigens auch, wenn in der Wohngemeinschaft des Kindes eine übertragbare Krankheit im Sinne des Infektionsschutzgesetzes aufgetreten ist.
Bitte das Merkblatt „Belehrung für Eltern“ gem. §34, Abs. 5, S.2 Infektionsschutzgesetz, welches bei Vertragsabschluss ausgehändigt wird, beachten!

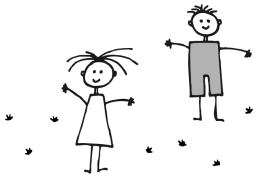
Durch einen Aushang an der Informationsstüre werden den Eltern Hinweise gegeben, falls ansteckende Krankheiten im Umlauf sind.Die Eltern können so sorgfältig auf entsprechende Anzeichen bei ihren Kindern achten und reagieren.

Da wir kein medizinisch geschultes Personal beschäftigen, verabreichen wir den Kindern keine Medikamente!

Ein krankes Kind muss zuhause bleiben!
Es steckt nicht nur andere Kinder, sondern auch das Personal an.
Bitte denken Sie daran, so lange ein Kind ein Antibiotikum nimmt, ist es krank, auch wenn es laut Arzt ansteckungsfrei ist!

Bei Durchfall, Erbrechen, Magen-Darm-Erkrankung**muss** das Kind **zweiTage** zu Hause bleiben.

Evang. Kindergarten Regenbogen•Gebersdorfer Str.163 • 90449 Nürnberg •
Telefon 0911 / 686968 Mail: kita.stephanuskirche.nuernberg@elkb.de



2 Das ist uns wichtig

2.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind gestaltet seine Entwicklung von Anfang an aktiv mit und übernimmt dabei entwicklungsgemäß eigene Verantwortung. So sind bereits die Jüngsten aktive Mitgestalter ihrer Lernprozesse. Sie lernen mit großer Begeisterung und bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit. Uns ist es wichtig, jedes Kind als Persönlichkeit ganzheitlich wahrzunehmen.

Nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan unterstützen wir die Kinder beim Lernen, ihre Neugierde zu wecken, ihre Persönlichkeit zu stärken und ihre Rechte zu wahren. Ziele sind die Stärkung der kindlichen Autonomie (Selbständigkeit), soziale Mitverantwortung zu tragen und die Förderung grundlegender Kompetenzen/Fähigkeiten.
So werden die Kräfte des Kindes mobilisiert, die Talente gefördert und ein lebenslanges Lernen unterstützt.

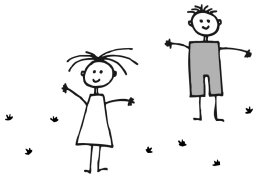
Die Bedeutung von Spielen und Lernen
Von Anfang an setzen sich Kinder über das Spiel mit ihrer Umwelt auseinander.
Im Spiel „begreifen“ sie ihre Umwelt und machen wichtige Lernerfahrungen.
Sie treten in Kontakt mit anderen Kindern und Erwachsenen und entwickeln dabei soziale Kompetenzen. Spielen und Lernen stellen dabei keine Gegensätze dar, sondern ergänzen sich sinnvoll.
Im Elementarbereich verwischen die Grenzen zwischen der herkömmlichen Trennung von Freispielzeit und geplanten Lernaktivitäten, so gehen Spielen und Lernen ineinander über.
Dabei bilden sinnliche Wahrnehmung, Bewegung und Spiel elementare Grundlagen, welche durch pädagogisch angeleitete Lernaktivitäten und Projektarbeiten ergänzt werden.

2.2 Pädagogische Ansätze

Unser Kindergarten arbeitet nach einer **teiloffenen Konzeption**mit einem **situationsorientiertem Ansatz**.

Für die Kinder gibt es einen gemeinsamen Tagesanfang, so kann Geborgenheit und Sicherheit vermittelt werden.
Um 8.30 Uhr beginnt der Morgenkreis für alle Kinder in der Mitte der Bildungsräume. Nach der Begrüßung entscheidet das Kind und wägt ab, in welchem Raum es spielen möchte.
Die klare Struktur der Räume und ein übersichtlicher Tagesablauf geben dem Kind in Begleitung der pädagogischen Fachkräfte Sicherheit und lassen esKenntnisse und Fertigkeiten nutzen, ausprobieren und einüben.

Gegenseitige Wertschätzung und ein **aufeinander Achten** beim Spielen und Toben ist eine gemeinsame Aufgabe und wird in den verschiedenen Formen mit den Kindern regelmäßig besprochen.



2.3 Tagesablauf

Die Kinder, die den Frühdienst nutzen, kommen täglich zwischen**7.00 Uhr bis 8.00** Uhr im Mäuseraum an.
Um etwa 8.05 Uhr teilen sich die Kinder und sind entweder im Mäuse- oder im Igelraum.
In der ankommenden Gruppe werden die Mitarbeiterinnen begrüßt: Wir stellen Blickkontakt her. Somit ist der erste wichtige soziale Kontakt hergestellt. Gegebenenfalls werden kurz wichtige Informationen zwischen Eltern und ErzieherInnen ausgetauscht.

Mit unterschiedlichen Ritualen verabschiedet sich die Kinder von den Eltern.
Durch zärtliches Verabschieden, mit Winken an unserem Fenster in der Garderobe oder einem Flugkuss wird dem Kind der Abschied erleichtert.
„Wiederkehrende Rituale bekräftigen die Verlässlichkeit der Bezugspersonen, fördern das freudige Wiederkennen, führen zu gespannter und lustvoller Erwartung des immer gleichen Ablaufs, der gleichen liebevollen Gesten, Spiele, Lieder. Rituale schaffen Orte der Geborgenheit…“ Frieder Harz[3]
Bis zum Morgenkreis darf das Kind frei in der Gruppe spielen.

Damit die Kinder um 8.30 Uhr den Morgenkreis miterleben, müssen sie spätestensbis 8.20 Uhr von den Eltern oder von den beauftragten Personen in den Kindergarten gebracht werden.
Die Kindergartentür wird dann um 8.30 Uhr geschlossen, sie wird erst wieder nach der Begrüßung in der Mitte der Gruppen geöffnet. Wir bitten Sie,zwischen 8.30 Uhr und 8.45 Uhr nicht zu klingeln, um den Ablauf unseres pädagogischen Handelns im Begrüßungskreis nicht zu stören.

Nach dem Morgenkreis um 8.45 Uhr wählen die Kinder für die nächste Spielzeit ihren Bildungsraum und ihre Spielkameraden indem sie eine Fotoklammer an das entsprechenden Schild im Flur heften.

Verschiedene pädagogische Aktivitäten werden im Morgenkreis angekündigt und können in den Bildungsräumen erlebt werden z. B. Kochen einer Gemüsesuppe, Bauen eines Autos oder Zuges mit großen Kartons, Forschen und Experimentieren mit Wasser u.s.w.
Manche Angebote finden für alle Kinder statt.

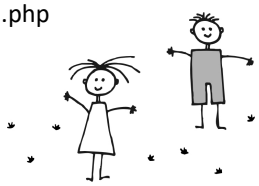
In der folgenden **Freispielzeit** kann das Kind selbst wählen womit und mit wem es spielen möchte.
Auch der Eingangsbereich kann nach dem Schließen derEingangstür zum Spielen genutzt werden.

- Die Kinder können während der **Freispielzeit** in der Bau-, Lese-, Wohnhausecke oder in derTobehöhle in Kleingruppen spielen. Außerdem gibt es je nach Anlass und Situation in der Gruppe für die Kinder freiwillige oder gezielte Angebote. Wir kneten, kochen, malen, musizieren, lesen vor, u. v. m.

Bei den gezielten Angeboten achten wir darauf, dass immer die Kindergruppe, die aktuell zusammenspielt, daran teilnehmen kann. So finden die Kinder wieder leichter ins Freispiel hinein.

- Bis 10.30 Uhr können die Kinder ihre von zu Hause mitgebrachte Brotzeit am Frühstückstisch im sog. **freien Frühstück** einnehmen. Die Kinder finden einen vorbereiteten Essplatz vor. Das

[3] http://www.frieder-harz.de/pages/beitraege/bildung/evang-familienzentren/leben-und-glauben.php



Frühstück soll aus einem gesunden Essen, mit Brot und entsprechendem Belag, etwas Obst und Gemüse, auch Joghurt bestehen. Die Kinder nehmen keine Süßigkeiten mit in den Kindergarten. Ab und zu gibt es eine süße Runde für die gesamte Gruppe.
Als Getränke stehen den Kindern immer Tee, Mineralwasser und Apfelsaftschorle zur Verfügung. Obst und Gemüse wird täglich frisch aufgeschnitten und angeboten. Der Kindergarten wird seit Oktober 2014 vom bayerischen Schulobst- und Gemüseprogramm gefördert.

- Immer wieder wird ein **gemeinsames Frühstück** angeboten. Dann wird gemeinsam gekocht, der Tisch gedeckt und gemeinsamgegessen.

- Das anschließende **Spielen und Bewegen im Freien**hat bei uns Priorität.

Von **12.30 Uhr – 13.00 Uhr ist die erste Abholzeit**.

- **Warmes Mittagessen:**
  Alle Kindergartenkinder bekommen von uns um ca. 11.45 Uhr ein warmes Mittagessen, hier können auch die Kinder mitessen, die nicht länger als 13.00 Uhr gebucht haben. Das Mittagessen wird von einem zertifizierten Lieferanten („Kaptain Karotte“) gebracht. Auch vegetarische Kost kann bestellt werden. Obst und Gemüse wird mundgerecht zubereitet und nach dem Essen gereicht. Getränke (s.o.) stehen den Kindern ausreichend zur Verfügung.

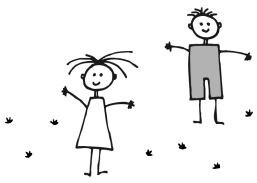
- Nach dem Mittagessen und Händewaschen schließt sich eine ruhige Phase, die so genannte **Mittagsruhe**an. Bei Geschichten, meditativer Musik, Körperwahrnehmung usw. können die Kinder wunderbar entspannen.

Kinder, die eine **Schlafpause** benötigen, legen sich in ihr Kuschelbett und kuscheln nach einer „Gute-Nacht-Geschichte“ mit ihrem Kuscheltier.

Die Schlafpause bzw. der Mittagsschlaf werden von September bis Februar im Turnraum durch eine pädagogische Fachkraft begleitet, angeboten. Da die Erfahrung gezeigt hat, dass ab Februar nur noch ein bis zwei Kinder schlafen, haben wir uns entschlossen, diese Kinder in den Gruppenecken „Igelbau“ und „Mäusehöhle“ zum Schlafen zu legen. Die anderen Kinder spielen in dieser Zeit ruhiger.

Gegen **14.00 Uhr beginnen die Projekte**[4] oder die Kinder wählen selbst ihre Aktivität aus.
Zudem beginnt die zweite Abholzeit, die entsprechend an die Öffnungszeiten gebunden ist.

[4] Die Nachmittagsprojekte werden jeweils im September bekannt gegeben



3 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung

3.1 Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag[5]

Basiskompetenzen, die wir bei den Kindern weiterentwickeln wollen

Unter Basiskompetenzen versteht man grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Diese Kompetenzen sind nicht angeboren, sondern werden erworben und können sich somit verändern.

Unsere Ziele:

- Der Kindergarten trägt dazu bei, dass sich das Kind geliebt, wertgeschätzt fühlt und sein Selbstwertgefühl gestärkt wird. Er trägt dazu bei, dass das Kind stolz sein kann auf seine Leistung und seine Herkunft.
- Das Kind soll sich als positiv und als lern- und leistungsstark erleben.
- Das Kind soll sich gesund entwickeln können und für schwierige Situationen problemlösende Kompetenzen entwickeln. Es lernt seine Gefühle zu äußern, zu steuern und zu kontrollieren.
- Das Kind lernt mit allen Sinnen zu begreifen, seine Denkfähigkeit, sein Gedächtnis zu trainieren und seine Kreativität im sprachlichen, künstlerischen und musikalischen Bereich einzusetzen.
- Das Kind lernt im sozialen Kontext Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen herzustellen und sich in andere Personen einzufühlen.
- Das Kind lernt, dass es für sein Verhalten und Erleben selbst verantwortlich ist, sich für Schwächere einsetzen kann und Verantwortung für die Umwelt und Natur trägt.
- Das Kind erlebt, dass seine Meinung wichtig ist und es sich selbst informieren kann, durch Befragen, Mediennutzung etc.

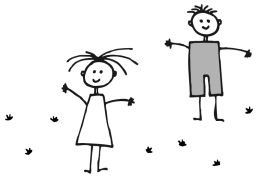
3.2 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

3.2.1 Religiöse und ethische Bildung und Erziehung

Es ist uns wichtig, dass das Kind sich als geliebter und wertgeschätzter Mensch erlebt, behütet wird und lernt, andere zu behüten.
Das Kind sollfähig werden, sich selbst zu lieben und sich für andere einzusetzen.

Wir wollen im Kindergarten lebendige Erfahrungen mit dem religiösen Glauben und der christlichen Ethik vermitteln: Annahme, Liebe, Geborgenheit, Vertrauen, Verständnis, Vergebung und Neuanfang im christlichen Sinne ermöglichen.
Wir möchten den Kindern Antworten auf religiöse Fragen geben.
Die Kinder sollen auch angehalten werden, besonders achtsam mit der Schöpfung umzugehen.

Folgende Elemente der christlichen Kultur lernen die Kinder kennen.



- Gebete werden vor dem Essengesprochen(Dank- und Fürbittengebete)
- Christliche Lieder z.B.„Halte zu uns, guter Gott, heut den ganzen Tag … “ werden regelmäßig gesungen
- Biblische Geschichten von und über Gott werden erzählt und nachgespielt
- Kirchliche Festewerden bewusst wahrgenommen, vorbereitet und gefeiert: Erntedank, Weihnachten, Ostern
- zweimal im Jahr wirdein Familiengottesdienst für alle Kindergartenkinder geplant, gestaltet und in der Stephanuskirche gefeiert

Das Weltbild der Kinder wird vor allem und nachhaltig von der gelebten Religiosität und ethischen Überzeugungen der Eltern beeinflusst.
Zwischen verschiedenen Positionen kann sich Verständigung und ein Dialog mit gegenseitiger Wertschätzung entwickeln. DiesenDialog fördern wir gerne durch regelmäßigen Austausch.

Teil der Familienkirche Stephanus

Mit den gesellschaftlich veränderten Rahmenbedingungen haben sich die Lebenslagen von Familien in den vergangenen Jahrzehnten erheblich verändert. Mit diesem Wandelgehen auch veränderte Bedürfnisse und Anforderungen einher, die Familien an die soziale Infrastruktur haben - auch an dieKirche!

Wir als evangelischer Kindergarten sind Teil der Kirche und somit auch zugehörig zum Konzept der Familienkirche. Diese wird in Kooperation mit Diakonin Tina Höpfner gestaltet. Sie erarbeitet mit den Kindern regelmäßig neue Zugänge zubiblischen und ethischen Geschichten und macht die Kinder somit neugierig Lebensfragen auf die Spur zu kommen.

Ziele sind:

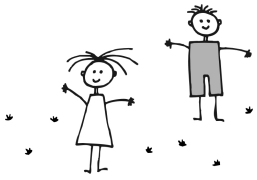
- Möglichkeiten dafür zu schaffen, dass Einzelne und Familien entdecken und erleben können, dass ein Leben mit Gott und als Christ eine konkrete Lebenshilfe sein kann.
- Eltern und Kinder die Frohe Botschaft eines menschenfreundlichen Gottes zuverkünden.

3.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen

Wir möchten nachhaltig die Entwicklung der eigenen Emotionalität, den Erwerb sozialer Kompetenzen und die Kommunikation sozialer Beziehungen unterstützen und fördern:
Kooperationsbereitschaft, Absprachen von Interessen, das Durchsetzen von Bedürfnissen, die Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse und Gefühle anderer.

Wir lassen die Kinder Erfahrungen sammeln, begleiten und unterstützen sie in ihrem Handeln, geben Hilfestellung und lehren sie, mit Grenzen umzugehen.
Im täglichen Umgang miteinander z.B. beim Spielen erlebt sich das Kind als Teil unserer Gemeinschaft („Wir-Bewusstsein“) und lernt auch die Interessen und Bedürfnisse anderer zu berücksichtigen. Die Kinder lernen Meinungen, Ideen und Vorschläge anderer anzuhören und diese zu achten. Denn jede Meinung ist wichtig und darf geäußert werden.
Die Kinder machen die Erfahrung, dass auch Enttäuschungen ertragen und eigene Bedürfnisse manchmal zugunsten der Gemeinschaft zurückgestellt werden müssen.

- Bei Konflikten werden die Kinder ermuntert, im Gespräch eine Lösung zu erarbeiten und umzusetzen.



- Vereinbarte Gruppenregeln sollen von den Kindern anerkannt und eingehalten werden.
- Den Kindern werden altersgemäße Verpflichtungen übertragen.
- Die Kinder werden angehalten, nach ihren Fähigkeiten anderen Kindern zu helfen.

3.2.3 Sprachliche Bildung und Erziehung

Sprache und Ausdrucksstärke werden vor allem im persönlichen Kontakt mit anderen Menschen, zunächst mit den Bezugspersonen erworben. Der Dialog gilt als wichtigste Form der Sprachförderung.

Wir förderndie Freude am Sprechen und am Dialog.Aktives Zuhören und die FähigkeitGedanken und Gefühle sprachlich mitzuteilen werden eingeübt.
Der Kindergartenalltag bietet diverse Möglichkeiten den **Wortschatz des Kindes zu erweitern, Begriffe zu vertiefen und seine sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu steigern,** zum Beispiel beim Singen, beim Reimen, beim Hören und Erzählen von Geschichten, im Gesprächskreis beim freien Erzählen, im Rollenspiel und bei Gesellschaftsspielen.
Den Kindern stehen auch eine reichhaltige Auswahl an Büchern und CDs zur Verfügung.

Deutsch 240: In Kooperation mit der Grundschule stehen Kindern mit nachgewiesenem Migrationshintergrund und ungenügenden Deutschkenntnissen extra Einheiten zur **sprachlichen Förderung** sowohl **im Kindergarten** als auch **in der Grundschule** zu.

Bücherverleih:

- Der Kindergarten bietet seit Jahren eine Auswahl von Bilderbüchern zu verschiedenen Themen zum Verleihen an. Auchfremdsprachige Bücher sind vorhanden. Sowohl die Kinder als auch die Eltern werden gerne von unserem Fachpersonal beraten.

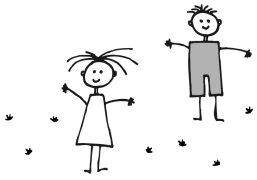
Die Kinder leihen sich für eine Woche ein selbst gewähltes Buch aus.Dann hoffen wir, dass sich die Kinderdas Buch detailliert ansehen,in ihrer Familie darüber sprechen undes dann von Eltern, Geschwistern, Großeltern vorgelesen bekommen.

- Regelmäßig leiht sich der Kindergartenauch Bücher von der Fahrbibliothek der Stadt Nürnberg aus, diese bereichern den eigenen Bestand.

3.2.4 Gesundheitserziehung

Kinder sollen lernen Verantwortung für ihr eigenes Wohlbefinden und ihre Gesundheit und ihren Körper zu übernehmen. Voraussetzung dazu ist das Wissen über gesundheitsbewusstes Leben und gesundheitsförderndes Verhalten.
Wir fördern deshalb:

- Das Bewusstsein, den eigenen Körper und seine Signale wahrzunehmen und damit umzugehen
- Eine gesunde Ernährung - Essen als Genuss mit allen Sinnen zu erleben - Das Gefühl von Hunger und satt sein, Appetit auf etwas Bestimmtes beschreiben zu können - DasAneignen einer Ess- und Tischkultur –Das Wissen über gesunde Ernährung und die Folgen von ungesunder Ernährung zu kennen



- Gute Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene - Händewaschen nach dem Toilettengang - Hände und Mund zu waschen vor und nach dem Essen - Kenntnisse über Zahnpflege – Nase-putzen - Kleidungswechsel beim Sport - Sauberhalten von Spielzeug und Räumlichkeiten

- Die Stärkung des Wohlbefindens -Ein Gespür dafür entwickeln, was einem gut tut und der Gesundheit dient

- Sicherheits- und Schutzkonzepte - Mögliche Gefahrenquellen erkennen und einschätzen können

3.3 Schwerpunkte unseres Kindergartens

Unsere Kindertagesstätte hat sich unter den Bildungsbereichen vor allem die Bewegungsförderung, die Naturwissenschaften und das kreative Gestalten als Schwerpunkte gesetzt.

3.3.1 Bewegungserziehung und -förderung

Vielfältige Bewegungserfahrungen sind für die Grob- und Feinmotorik, die Gesundheit, die Entwicklung der Wahrnehmungder kognitiven und sozialen Fähigkeiten des Kindes sehr wichtig.

Bewegung ist ein elementares Bedürfnis. Deshalb ist es unverzichtbar der natürlichen Bewegungsfreude Raum zu geben. Dadurch steigert sich das Wohlbefinden, die motorischen Fähigkeiten werden gestärkt, Sicherheiten in der Körperbeherrschung werden erlangt, der Gleichgewichtssinn wird geschult.

Jedes Kind will rennen, klettern, die Umgebung erobern, die Welt von oben betrachten, auch größer und höher sein als nahe Bezugspersonen,sich auf Herausforderungen einlassen, mit Spielkameraden gemeinsam Hindernisse überwinden, eine andere Ebene erreichen und erobern.

Wir bieten eine bewegungsfreundliche und bewegungsanregende Umgebung zu unterschiedlichen Bewegungsarten sowohl in den Gruppenräumen, in unserem Bewegungsraum als auch im Freien.

Gezielte Angebote finden wöchentlich sowohl im hauseigenen Bewegungsraum und/oder in Kooperation mit dem Sportverein in der Schulturnhalle statt.

Spielen und Bewegen im Freien

Für die Kinder ist das eigene Tun, Grenzen zu erleben und zu überwinden, in ihrem Tempo Erfahrungen zu machen und zu reflektieren eine bereichernde Art ihres ganzheitlichen Lernens.
Dem Bewegungsbedürfnis der Kinder bieten wir durch tägliches Spielen und Toben im Freien ausreichend Möglichkeiten.
Daher ist es wichtig, dass die Eltern auf entsprechend praktische Kleidung achten.
Dafür sollen

- Matschhosen
- Regenjacken
- Gummistiefel

den Kindern jederzeit zur Verfügung stehen.

Unsere einladende Außenanlage bietet durch das attraktive Aktivbewegungsschiff, das Baumhaus mit Rutsche, die Schaukel, unserem Sand- und Matschbereich und dem Trockenspielplatz vielfältige

Bewegungsmöglichkeitenfür die Kinder an. Auch Ruhezonen, wie der Weidentunnel, das Spielhäuschen und der Pferdestall mit den Holzpferden sind integriert.

Bewegungsraum im Kindergarten

Höhen überwinden, klettern, rutschen, springen, balancieren, hochziehen, rollen etc. wollen bereits die jüngeren Kinder. Unsere Bewegungsbaustelle nach Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg erlaubt es unseren Kindern verschiedene und anspruchsvolle Bewegungserfahrungen in unserem Bewegungsraum zu erleben.
Ergänzend sind vorhanden: Kletterwand, Trampolin, Bälle, Reifen, Ringe, Tücher etc.

3.3.2 Naturwissenschaften, Umwelt und Mathematik

Naturwissenschaften

Die Kinder stellen häufig Fragen und forschen gerne, haben großes Interesse an der belebten und unbelebten Natur. Wir fördern das Begreifen von zusammenhängenden und gegenseitigen Abhängigkeiten.
Im Mittelpunkt unserer Beobachtungs- und Forschungsarbeit stehen die Elemente Wasser, Luft, Erde und das Wetter.

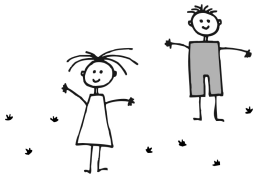
Der Kindergarten nimmt seit 2011 am Projekt „Die kleinen Forscher“ teil. Regelmäßig kommen bei einfachen Experimenten, Materialien zum Einsatz, die den Kindern aus dem Alltag bekannt sind.

Umweltbildung- und Naturbewusstsein
Die Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. Sie sollen ein Verantwortungsgefühl entwickeln und Lebewesen und Pflanzen schützen. Die Lage unseres Kindergartens am Stadtrand, sowie das naturnahe Außengelände mit vielen Schatten spendenden Bäumen, unserem Apfelbaum, Beerensträuchern, Gewürzpflanzen und Blumen sind ein ideales Lern- und Erlebnisparadies für die Kinder. Das nahe Naturschutzgebiet „Hainberg“ bietet Beobachtungsmöglichkeiten, um heimische Vögel und Insekten wie auch verschiedene Bäume und Pflanzen im natürlichen Lebensraum genauer zu betrachten. Außerdem lässt sich im Alltagsgeschehen des Kindergartens umweltbezogenes Denken und Handeln integrieren, z.B. ein sensibler Umgang mit Lebewesen, Achtsamkeit für Lebensmittel, Mülltrennung, Müllvermeidung usw.

Raus aus dem Haus
Bei diesem Angebot verlassen wir unser Kindergartengebäude und erleben Aktionen im Außenbereich.
Wir gehen dabei auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder ein. Dieses Angebot wird zusammen mit den Kindern ausgewählt und erarbeitet. Über eine Teilnahme oder Nichtteilnahme entscheidet das Kind selbst.

Mathematik
Die Aufmerksamkeit des Kindes wird immer wieder auf mathematische Erfahrungsbereiche gelenkt: Erkennen von Regelmäßigkeiten, geometrischen Formen, Zahlen, Mengen, Größen und Gewichten. Vieles erlebt das Kind während des Spielens durch Zählen, durch das Tischdecken, durch Würfelspiele und Legearbeiten. In spielerischen und ganzheitlichen Lernangeboten soll die Welt der Mathematik täglich erleb- und erfahrbar gemacht werden. In seiner Lebenswelt soll das Kind selbst aktiv agieren und mathematische Phänomene kennen lernen.

3.3.3 Kreatives Gestalten, ästhetische, bildnerische, kulturelle Bildung



Kreative und künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten anzubieten, sowie die Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun zu wecken, liegen uns am Herzen.
Jedes Kind hat die Möglichkeit, seine Individualität unabhängig von seiner geistigen und körperlichen Entwicklung ausdrücken zu dürfen. So zeigen uns die Kinder mit ihren bildlichen Äußerungen ihre Sicht der Welt und interpretieren sie durch „künstlerische Freiheit".
Im spielerischen Umgang mit verschiedenen Materialien werden neben der Feinmotorikauch sinnliche Wahrnehmungen und das Erkennen von physikalischen Zusammenhängen geschult.
Wir geben den Kindern Zeit und Freiraum, Dinge selbst zu „begreifen".
Wir beurteilen nicht nach den Kriterien „schön", „nützlich" oder „sinnvoll".
Wir stellen die Freude am Tun, an der Wandlung und Veränderung und an den Prozessendes Entstehens eines Werkes in den Mittelpunkt.

Und bieten dazu:

- eine anregend gestaltete Umgebung im Gruppenraum
- eine Bastelkiste mit verschiedenen Materialien
- Einsatz von zeitaufwändigen Techniken zur gezielten Beschäftigung z. B. Druck- und Spritztechniken, Pappmaché, etc.

3.4 Beobachtungen und Dokumentationen der Entwicklungs- und Lernprozesse

Beobachtungen und Dokumentationen sind wichtige Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Somit können Einblicke in Entwicklung, Lernschritte und Verhalten der Kinder an die Eltern weitergegeben werden.

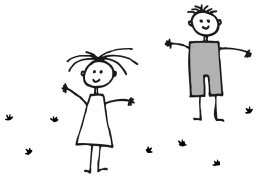
Genauer betrachtet werden Zeichnungen, auf denen sich die Kinder selbst malen.
Beobachtungen werden auch während des gesamten Kindergartenalltages durchgeführt, im Anschluss kurz besprochen und dokumentiert, damit sie bei den wöchentlichen Teamsitzungen mit standardisierten Beobachtungsbögen (Seldak, Sismik und Perik) abgeglichen werden können.
Unser Ziel ist es, die Kinder bestmöglichst in allen Bereichen zu unterstützen und ihnen genügend Freiraum zu geben, um selbständig tätig zu werden.

3.5 Bildung – und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für das Kind. Sie tragen auch die Hauptverantwortung für die Bildung und die Erziehung ihrer Kinder. Eine wesentliche Voraussetzung für eine gute positive Entwicklungdes Kindesist auch ein vertrauensvolles Verhältnis der Eltern zum Kindergarten.

Diese partnerschaftliche Zusammenarbeit beinhaltet:
Die gemeinsame Verantwortung für die Förderung des Kindes. Den Austausch von Erziehungsvorstellungen und das Wissen um die jeweils andere Lebenswelt des Kindes zu Hause und im Kindergarten. So findet das Kind ideale Entwicklungsbedingungen vor und erlebt, dass Familie und Kindergarten eine positive Einstellung zueinander haben, voneinander wissen und sich ergänzen.
Für die Zusammenarbeit und den Austausch mit den Eltern bieten wir folgendes verbindlich an:

- Entwicklungsgespräche je nach Bedarf
- Themenbezogene Elternabende



3.5.1 Tägliche kurze Elternkontakte

Kurze Tür- und Angelgespräche:
Beim Bringen und Abholen des Kindes sind nach der Begrüßung einige Sätze zur Befindlichkeit des Kindes und besonderer Ereignisse möglich.

3.5.2 Entwicklungsgespräche

Der Austausch über die Stärken und denaktuellen Entwicklungsstand des Kindes geben uns allen die Chance, das Kind ganzheitlich wahrzunehmen und in den weiteren Schritten zu unterstützen.
In einem 45-minütigen Gespräch mit zwei Mitarbeiterinnen sollen die Erfahrungen, die in der häuslichen Umgebung gemacht werden, durch die Erfahrungen in der Gruppe ergänzt werden.

3.5.3 Elternabende

Elternabende für die Gruppen bieten die Chance themenbezogen auf Fragen des Kindergartenalltags einzugehen und sich auszutauschen. Bei Bedarf können Fachleute zu pädagogischen Themen eingeladen werden, um Antworten auf spezielle Fragen zu geben.

3.5.4 Informationen

Zur Information bieten wir Folgendes an:

- **Jahresplanung:** Wichtige Termine im Kindergartenjahr werden zum ersten Elternabend Ende September/Anfang Oktober ausgegeben.
- **Elternbriefe:** Sie dienen der Information über aktuelle und wichtige Ereignisse.
- **Aushänge** an der Tür im Eingangsbereich: Hier werden wichtige Termine, Hinweise und Informationen etc. bekannt gegeben oder daran erinnert.
- **Pinnwand** mit Informationen vom Elternbeirat, der Kirchengemeinde, zum Mittagessen, usw.

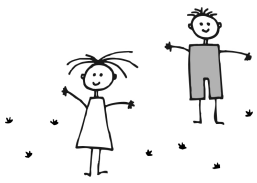
Als Besonderheit bieten wir für Eltern und Kinder an:

- **Das Kalenderblatt:** Diese monatliche Terminübersicht gibt sowohl den Eltern, als auch älteren Kindergartenkindern eine Orientierung. Vermerkt werden u.a. Geburtstagsfeiern in der Gruppe, Veranstaltungen, Elternbeiratssitzungen.

Mitarbeit der Eltern

Durch **aktive und unterstützende Mitarbeit** zeigen Eltern Interesse an der Arbeit des Kindergartens. Sie lernen andere Eltern kennen und pflegen Kontakte zu ihnen und den MitarbeiterInnen. Sie zeigen ihrem Kind durch ihr eigenes Verhalten, wie man Verantwortung übernimmt und so zu einem gelingenden gesellschaftlichen Miteinander beitragen kann.

Evang. Kindergarten Regenbogen•Gebersdorfer Str.163 • 90449 Nürnberg •
Telefon 0911 / 686968 Mail: kita.stephanuskirche.nuernberg@elkb.de



Haus- und Gartenaktionen

Regelmäßigstehen verschiedenen Aufgaben an: Laub fegen oder kleinere Reparaturen ausführen. Jede/r bringt seine Fähigkeiten und Begabungen ein. Das gemeinsame Arbeiten fördert den Kontakt untereinander und stärkt die Kindergartengemeinschaft.

Veranstaltungen für die ganze Familie

- **Maifest:** Das Maifest steht immer unter einem Motto. Die Kindergartenkinder bereiten einen Teil des Programms vor. Am Festtag wird gemeinsam gesungen, gespielt, Kontakte werden geknüpft, es wird gemeinsam gegessen und getrunken. Das Fest wird zusammen mit Eltern und Kindern vorbereitet, Ehemalige und Freunde werden eingeladen.

- **Familiengottesdienst:** Zweimal im Jahr feiern wir einen Gottesdienst zu einem bestimmten Thema in der Stephanuskirche. Die Vorbereitung und die Themenfindung plant das Kindergartenteam mit der Gemeindepfarrerin. Die Kinder gestalten gemeinsam mit dem Kindergartenteam den Gottesdienst.

- **Laternenumzug:** Die selbst gebastelten Laternen erhellen die Straßen, die wir entlang gehen. Wir singen Lieder, dieuns an die Legende vomHeiligen Martinerinnern und beobachten in einer Spielszene, wie Martin seinen Mantel mit einem Bettler teilt.

- **Ganztagesausflug:** Einmal im Jahr unternimmt die gesamte Kindergartenfamilie einen Ausflug. Dabei werden die Kinder von Eltern oder Großeltern begleitet. Meistens geht es mit der Bahn an einen schönen Ort zum Spielen und Picknicken.

Weitere Veranstaltungen werden mit dem Elternbeirat geplant und rechtzeitig bekannt gegeben.

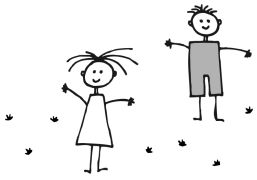
3.6 Partnerschaftliche Kooperationen und Vernetzung im Stadtteil

3.6.1 Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger, der Kindergartenbeauftragten, dem Kirchenvorstand

Mit dem Träger der Einrichtung, der Gemeindepfarrerin gibt es eine sehr gute Zusammenarbeit. Es finden regelmäßige Dienstbesprechungen, sowie Treffen mit dem gesamten Kindergartenteam, schwerpunktmäßig zur Planung von Familiengottesdiensten und Andachten in der Stephanuskirche, statt. Kurze Besuche des Trägervertreters im Kindergarten genießen auch die Kindergartenkinder.
Die gute Zusammenarbeit mit der Kindergartenbeauftragten und dem Kirchenvorstand der Stephanuskirche zeigt sich durch den regen Austausch von Informationen, der Beteiligung an Familiengottesdienstenund durch die Unterstützung bei vor allem handwerklichen Aufgaben.

Zusammenarbeit mit der Grundschule
Die Zusammenarbeit mit der Grundschule Gebersdorf ist sehr intensiv. Die Leitungen der beiden Gebersdorfer Kindergärten und die Kontaktlehrerin der Schule (Kooperationsteam) treffen sich mehrmals jährlich. Ziel ist es, den Übergang der Kinder in die Schule zu optimieren. So werden gemeinsam Ziele beschrieben, eine umfassende Jahresplanung mit etwa 8 Veranstaltungen erstellt und die Termine festgelegt.
Ein Elternabend für die zukünftigen Schulkinder wird bereits im November gemeinsam von Kindergarten und Schule veranstaltet.

Es wird das Programm Deutsch 240 für Kinder mit Migrationshintergrund und besonderem sprachlichen Bedarf organisiert.



Kontakte bestehen außerdem zur Birkenwaldschule und zur Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE).

3.6.2 Zusammenarbeit mit der Stadt Nürnberg

Die Fachaufsicht der Stadt ist Ansprechpartner in allen fachlichen Fragen. Wir stehen in engem Kontakt mit dem Jugendamt und mit dem Gesundheitsamt. Sie unterstützen und beraten uns bei pädagogischen und gesundheitlichen Fragen.

3.6.3 Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Zur Frühförderstelle besteht enger Kontakt, außerdem zu ergotherapeutischen und logopädischen Praxen.

3.6.4 Kontakte zu Fachgebundenen Schulen

Wir bieten für Schüler/innen der Fachoberschule, Kinderpflegerinnenschule und der Fachakademien Praktikumsplätze an. Somit sind wir in engem Kontakt mit den Praxisanleitern und den aktuellen schulischen Bildungsinhalten .

3.6.5 Evangelischer Kindergartenverein

Der „Evang. Kindergartenverein Nürnberg-Gebersdorf e.V.“ unterstützt den Kindergarten Regenbogen finanziell, z.B. um die Ausstattung zu verbessern oder Projekte zu finanzieren.

Der Mitgliedsbeitrag liegt bei 10 € im Jahr.
Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar. Die Beitrittsformulare sind im Kindergarten oder auf der Homepage erhältlich. Mit einer Mitgliedschaft wird der Kindergarten direkt unterstützt, auch um seine pädagogische Arbeit noch besser und qualitativ hochwertiger gestalten zu können.

Der Kindergartenverein freut sich über jedes neue Mitglied!

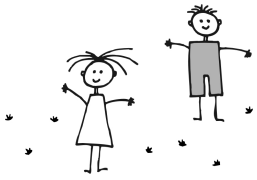
4 Übergänge gestalten – Ein guter Start ist das Wichtigste

Der Kindergarten als familienergänzende Einrichtung begleitet die Kinder und ihre Familien in dieser wichtigen Phase ihres Lebens, dem Übergang vom Kleinkind zum Schulkind. Als fachlich und pädagogisch geschulte Kräfte ergänzen und unterstützen wir die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Familie.

4.1 Kindergartenbeginn mit stufenweiser Eingewöhnung

Für das Kind und die Familie kann der Start des Kindes in den Kindergarten mit Freude aber auch mit Unsicherheit behaftet sein. Die erste Begegnung sollte am Tag der offenen Tür im Kindergarten stattfinden. So kann die Familie schon einen ersten Eindruck gewinnen.Die Eltern werden an diesem Tag auchauf unsere stufenweise Eingewöhnung aufmerksam gemacht:

Schon**ab Juli kann das Kind mit einer Bezugsperson** (Eltern, Großeltern) **nachmittags an bis zu drei Terminen den Kindergarten kennenlernen**. Die ersten Kontakte werden geknüpft und das Kind kann die Spielmöglichkeiten des Kindergartens entdecken. Ein Spielkreis mit allen Besuchskindern und deren Eltern schließt sich an und rundet den Nachmittag ab.
Anfangs erleichtert eine **stundenweise Eingewöhnungszeit** den Übergang vom Elternhaus zum Kindergarten. In dieser Zeit wird das Kind viele Veränderungen in seinem Leben spüren und viele neue Eindrücke sammeln. Um diese Trennungssituation gut bewältigen zu können, soll dem Kind die Möglichkeit gegeben werden, behutsam und allmählich in die neue Situation hineinzuwachsen.



Für diesen Lernprozess brauchen die Kinder dringend die Unterstützung ihrer Eltern, denn die individuelle emotionale Befindlichkeit bestimmt die Dauer der Eingewöhnung.
Das Kind muss spüren, dass die Eltern Vertrauen zu den pädagogischen Mitarbeiterinnen haben.
Deshalb werden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres mehrere Tagemit einer kürzeren Spielzeit- zunächst mit, dann ohne Eltern - vereinbart. Die Eingewöhnung beginnt in der Regel am ersten Tag eines Kindergartenjahres, meist in den ersten Septemberwochen. An diesen Tagen kommen die„neuen Kinder“ gestaffelt, jeweils zwei Kinder pro Tag.

5 Qualitätssichernde Maßnahmen

5.1 Beobachtungen und Dokumentationen der Entwicklungs- und Lernprozesse

Beobachtungen und Dokumentationen sind wichtige Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Somit können Einblicke in Entwicklung, Lernschritte und Verhalten der Kinder an die Eltern weitergegeben werden. Genauer betrachtet werden Zeichnungen, Beobachtungen während des Freispieles und standardisierte Beobachtungsbögen (vgl. auch 3.4).

5.2 Begleitung und Vorbereitung des Übergangs in die Schule (Vorschule)

5.2.1 Stufenweise Kompetenzerweiterung

Bereits am ersten Tag der Aufnahme in den Kindergarten beginnt die Entwicklung schulnaher Kompetenzen: Das Kind lernt seine Fähigkeiten auszuprobieren und neue Fähigkeiten zu erwerben, sich sozial unter Spielkameraden und Erwachsenen zu bewegen, sich mit Worten durchzusetzen, zu verzichten, zu helfen und Rücksicht zu nehmen. Das Kind übt Mitgefühl und Toleranz.
Das Kind regt ein Spiel an, führt es gemeinsam mit anderen durch, dirigiert und lernt sich einzuordnen.

Für den späteren Schulbesuch sind weitere Kompetenzen sehr wichtig:
Das soziale Miteinander in der Gruppe,das Sprechen vor einer Klein- und Großgruppe, das Kennenlernen der Schriftkultur und den Namen schreiben lernen, Anlaute zu erkennen; Stifte, Scheren und Kleber fachgerecht und sicher zu benutzen, Interesse am Lernen zu entwickeln, Vorfreude auf die Schule zu haben.

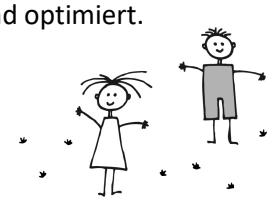
Das Lernen soll für die Kinder ohne Angst machende Leistungsforderungen möglich sein. Die Bereiche des kognitiven und des emotionalen Lernens stehen gleichgewichtig nebeneinander.

Damit der Übergang gut gelingt, werden die anzustrebenden Fähigkeiten eines zukünftigen Schulkindes bereits frühzeitig in einem **gemeinsam mit der Schule und dem Kindergarten organisierten Elternabend** erklärt.Im Laufe eines Kindergartenjahres finden außerdem mehrere Veranstaltungen statt, wie z. B. Eltern-Kind-Nachmittage, Schnupperstunden in der Schule, Schulhausbesichtigung.

5.2.2 Zukunft - Bildungsqualität und Weiterentwicklung des Kindergartens

Wöchentliche Teamsitzungen mit Situationsanalysen sind Standard
Bei den wöchentlichen Teamsitzungen tauschen sich die Bildungsexpertinnen aus,
reflektieren ihre Arbeit, planen und organisieren die nächsten Arbeitseinheiten,
geben Informationen über Besprechungen und Fortbildungen.

Elternumfrage
Durch **jährliche Umfragen** bei den Eltern wird die Qualität der Einrichtung reflektiert und optimiert.

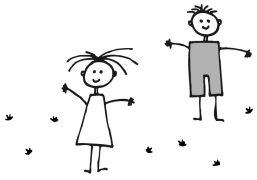


Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden
Von den Mitarbeitenden werden **regelmäßige Weiter- und Fortbildungen**, die Übernahme von Verantwortung und Wahrnehmung der betriebseigenen Stärken erwartet. Schwächen sollen erkannt, definiert und ggf. behoben werden.
Die Fachberatung des Evangelischen Landesverbandes informiert bei regelmäßigen Treffen in Leiterinnenkonferenzen u.a. über neue Richtlinien oder Änderungen. Probleme im Kindergartenbetrieb können angesprochen und hierfür nach Lösungen gesucht werden.

Mitarbeitergespräche
Einmal im Jahr wird mit den Mitarbeitern ein Gespräch geführt, in dem das Jahr reflektiert wird. Hierbei geht es vor allem um die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, um Möglichkeiten die eigenen Stärken effektiv einzusetzen.
Fortbildungs-, bzw. Weiterbildungsmaßnahmen werden empfohlen.

6 Schlusswort

Wir hoffen, dass Sie anhand der Ausführungen einen guten Einblick in das pädagogische Arbeiten unseres Kindergartens bekommen haben.
Unser Anspruch ist es, dass wir einen zuverlässigen Ort für die ganze Familie schaffen.
Deshalb streben wir eine partnerschaftliche Beziehung des Kindergartenszu den Eltern an. Diese ist die beste Voraussetzung für eine gelingende Kindergartenzeit ihrer Kinder.

Diese Konzeption ist nicht für immer festgeschrieben, denn die Arbeit mit Kindern lebt von der Weiterentwicklung!
Veränderungen bei Eltern und Kindern, im Umfeld und im Kindergarten selbst müssen stets im Blick sein.
Deshalb werden wir unsere Konzeptionregelmäßig überprüfen und entsprechend ergänzen.

Evang. Kindergarten Regenbogen•Gebersdorfer Str.163 • 90449 Nürnberg •
Telefon 0911 / 686968 Mail: kita.stephanuskirche.nuernberg@elkb.de